

**Von:** GMX Helga Schettge [<mailto:helga.schettge@gmx.de>]

**Gesendet:** Montag, 28. Mai 2018 11:06

**An:** 'lokalredaktion@volksstimme.de' <[lokalredaktion@volksstimme.de](mailto:lokalredaktion@volksstimme.de)>

**Betreff:** Euthanasie-Denkmal für Magdeburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Artikel über das Für und Wider zum Magdeburger Euthanasie-Denkmal (Volksstimme vom 28.5.) hat mich sehr beschäftigt.

Ich selbst kenne Herrn Morgenroth nicht, schätze ihn aber wegen seiner Kunstwerke und ebenso für seine langjährige Arbeit mit den behinderten Menschen aus den "Pfeifferschen Stiftungen". Dieter Drewitz dokumentierte einen Teil dieser verantwortungsvollen künstlerischen Tätigkeit zwischen "Ghandi" und seinen Laienkünstlern. Sein Film: "Fliegende Fische - Kunst kennt keine Behinderung" wurde u. a. anlässlich der Kunstfilmtage Sachsen-Anhalts am 17. Oktober 2015 im Studiokino am Moritzplatz vorgestellt - in Anwesenheit des Filmemachers, einiger weiterer Beteiligter und vor allem auch der jungen "Künstler", die sich und ihre Arbeit nun direkt auf der Leinwand betrachten konnten. Ich habe gesehen, wie stolz und glücklich sie alle waren, dass ihre künstlerische Arbeit dermaßen gewürdigt worden ist. Die Freude darüber war ihnen allen anzusehen! Der Film ist übrigens nach wie vor im Internet anzuschauen (eingestellt vom "Offenen Kanal").

Nun gibt es ein neues Vorhaben, das offenbar von der kirchlichen Einrichtung nicht gewollt wird. Dafür habe ich, ehrlich gesagt, kein Verständnis. Das Denkmal muss ja nicht in den "Pfeifferschen Stiftungen" aufgestellt werden (wo ja, wie sicher nicht so viele Einwohner wissen, bereits ein Gedenkstein zu finden ist). Ich denke, es würde sich ein anderer, würdiger Platz dafür finden.

Dass die behinderten Menschen, die unter Anleitung von Herrn Morgenroth, für dieses Projekt "instrumentalisiert" werden, sehe ich nicht so. Im Gegenteil: weil sie geistig behindert sind, werden sie (nun von dieser kirchlichen Einrichtung) schon wieder ausgegrenzt!! Sie dürfen nicht an dem teilnehmen, was an ihre früheren Schicksalsgenossen/Innen und deren Schicksal erinnern soll. Warum nicht?

Ich hatte eine - ebenfalls geistig behinderte Tante - die seinerzeit für 1 Jahr auch bei Pfeiffers untergebracht war. Wie durch ein Wunder fiel sie damals der Euthanasie nicht zum Opfer und erreichte in der Familie ein Lebensalter von 90 Jahren. Hätte sie die künstlerischen Fähigkeiten und diese Förderung, wie sie jetzt - sehr behutsam und freundlich - durch Herrn Morgenroth gewährt wird, gehabt, hätte sie sich ganz bestimmt gern an diesem wichtigen Erinnerungs-Denkmal für Magdeburg (und ganz Deutschland!) beteiligt. Wir sollten froh sein, dass es einen Künstler wie "Paul Ghandi" gibt, der das Leben einiger behinderter Menschen durch diese künstlerischen Aktionen schöner und lebenswerter macht und zudem noch einmalige, ganz besondere Kunstwerke in dieser Gemeinschaftsarbeit hervorbringt. Herrn Morgenroth und seinen Laien-Künstlern wünsche ich weiterhin viel Erfolg und auch ein gutes Durchhaltevermögen!

Helga Schettge